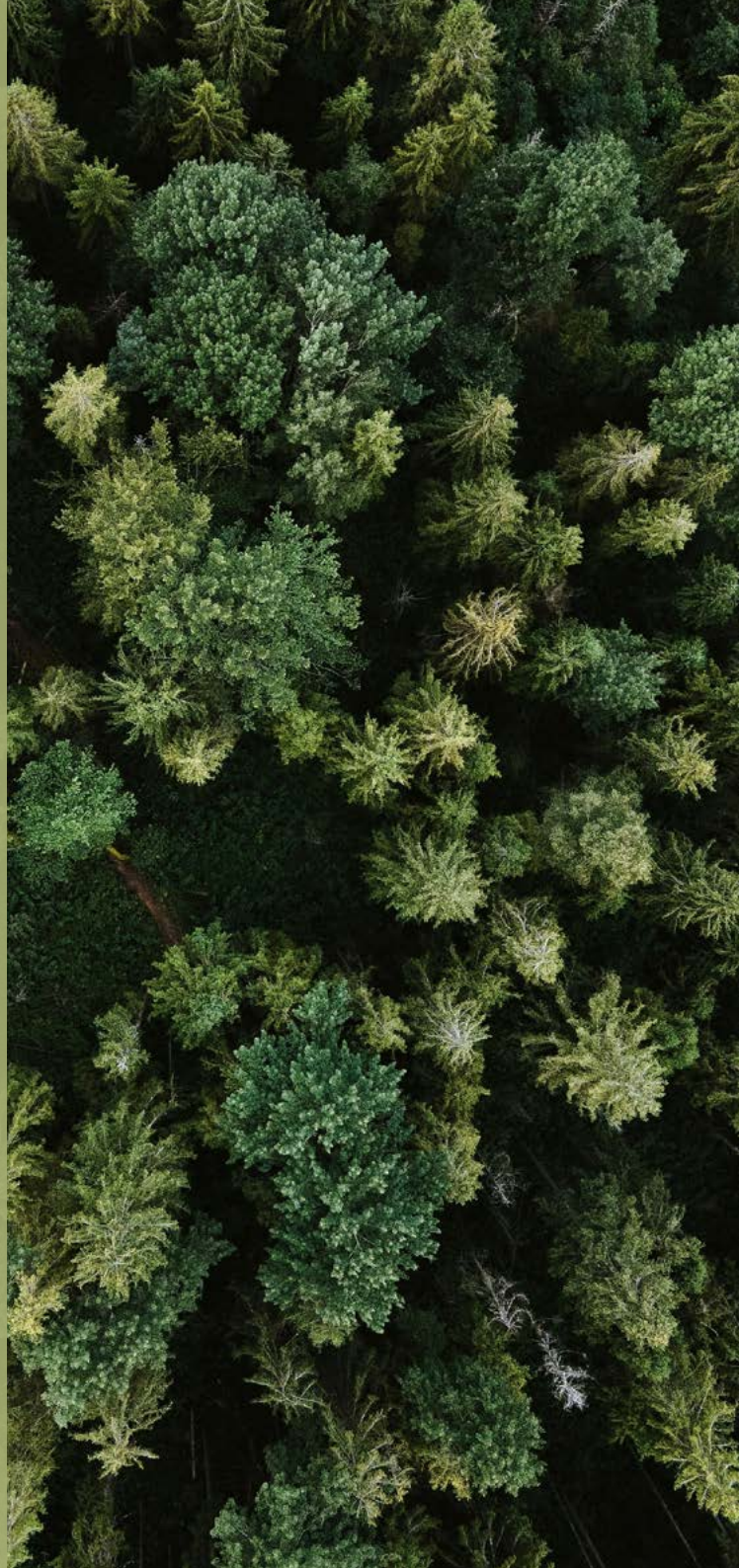


KULTURELLE KURZNACHRICHTEN JUNI/JULI 2024



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.



JUNI/JULI 2024

Inhalt

S. 3 Kulturtipp

S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt

S. 12 Kleine Gruppe

S. 15 Und sonst in Frankfurt

S. 17 Alles auf einen Blick

S. 20 Impressum



Wir haben alle Veranstaltungen, die auch als Livestream übertragen werden, mit diesem Symbol für Sie gekennzeichnet.

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen, liebe Freunde des KKF,

erinnern Sie sich noch an dieses gewaltige Gewitter, das Anfang Mai über Frankfurt niederging? Als lange Blitze den Himmel durchzogen und es derartig goss, dass im Nu Straßen und Keller unter Wasser standen? Selbst Krankenhäuser waren davon nicht verschont; mehr als 640 Mal musste die Feuerwehr ausrücken. Da kam eindeutig zu viel Wasser herunter. Wir gehen dem Sommer entgegen. Wird der uns wieder Dürre bringen, überall verdorrten Rasen? Vom Starkregen bis zur Trockenheit – wir wollen uns bei einer Podiumsdiskussion am 11. Juni des Themas Wasser annehmen (siehe Seite 8). Unser ehemaliges Beiratsmitglied Dr. Hans-Erhard Haverkamp hat uns zudem seinen Besuch im Klärwerk in

Niederrad beschrieben, von dem er offensichtlich sehr beeindruckt war. Wenn es Sie auch interessiert, wir haben eine Führung durch das Klärwerk organisiert; wie Sie sich anmelden können, finden Sie auf Seite 9. Oder Sie kommen mit zu den drei Ausstellungen zum Thema Wald. Die Kleinen Gruppen sind allerdings nur für Mitglieder. Haben Sie jedenfalls eine gute Zeit. Und Herrn Dr. Haverkamp rufen wir auf diesem Weg noch einmal einen herzlichen Dank für seine Mitarbeit, seine Ideen und Anregungen zu. Es war immer schön mit ihm.

*Bis bald,
herzlich
Ihre Cornelia von Wrangel*



MEINE EMPFEHLUNG

Ein Besuch im Klärwerk

Wasser, das man am Ende trinken kann?

Außergewöhnliche Wetterlagen, sie begleitende Zerstörungen und Versorgungskrisen treten inzwischen regelmäßig auf. Mit graduellen Abstufungen trifft das alle Klimazonen der Erde. Bei meinem Besuch des Frankfurter Klärwerks in Niederrad bewegte mich deshalb die Frage, ob die in mehr als 100 Jahren gewachsene regionale Infrastruktur der Abwasserreinigung und des Gewässerschutzes den neuen Herausforderungen genügen wird.

Als ständiges Problem gilt dabei, die Menschen und das Gewerbe der Region mit Wasser in ausreichender Güte und Menge zu versorgen, ohne dass eine Überbeanspruchung der zuzurechnenden regionalen Ressourcen eintritt. Die Pegelstände der „Grundwasser-Seen“ bilden dazu den geeigneten Maßstab.

Die Gefahr bloßer Mangelbewirtschaftung wirkt umso bedrohlicher, als neuerdings die Wucht und Spontaneität der Niederschläge nicht mehr mit der Aufnahmefähigkeit des Bodens übereinght und damit ein großer werdender Anteil der Niederschläge wieder ungenutzt ins Meer fließt.

„Schwammstadt“ heißt aktuell die Zauberformel zur Sicherung unserer Zukunft mit dem Wasser. Sie geht einher mit dem zentralen Postulat des Kreislaufdenkens, Verbrauch und Rückspeisung von Wasser im Gleichgewicht zu halten.

Die Stadtentwässerung in Frankfurt stellt sich öffentlich der Klärung dieser Fragen mit regelmäßigen Führungen durch das Niederräder Werk, die man im Internet unter www.stadtentwaesserung-frankfurt.de buchen kann. Unsere Füh-

*Dr. Hans-Erhard Haverkamp,
ehem. KKF-Beiratsmitglied*



rung betreute Dr. Susanne Schmid. Als Chemikerin leitet sie die Abteilung Abwasserbehandlung und Betrieb der Stadtentwässerung (SEF).

Sindlingen als kleinere Anlage leistet die Abwasserreinigung der westlichen Vororte, beherbergt aber auch die Schlammverbrennungsanlage (SEVA) für alle drei Standorte zusammen. Griesheim wiederum – direkt gegenüber der Niederräder Anlage – leistet als Neubau der Sechzigerjahre die mechanische Reinigung und die zugehörige Vorklärung der Abwässer der zentralen Kläranlage Niederrad. Der Platzmangel auf der Niederräder Seite zwang dazu. Der zur Kaiserzeit erste moderne Klärwerksbau von 1887 in Frankfurt ging noch von maximal 300.000 Einwohner- beziehungsweise Gewerbegleichwerten als Kapazitätsgrenze aus. Heute liegt dieser Grenzwert bei 1,15 Millionen.

Obwohl die Frankfurter Kläranlagen dem heutigen Stand der Technik genügen, zum Teil sogar wesentlich darüber hinausgehen, bleiben weitere Reinigungsschritte in der Diskussion. Als Beispiel sei auf die Separierung der restlichen Phosphate aus der Asche der SEVA verwiesen. Deren weitere Eliminierung würde überproportional steigende Kosten verursachen: Das letzte Prozent ist immer das teuerste. Weitgehender Konsens

dagegen herrscht in der Frage der Ausfiltration von Mikroplastik und von Medikamentenrückständen, zum Beispiel des Schmerzmittels Diclofenac oder solcher hormoneller Herkunft. Ozonierung und UV-Bestrahlung scheinen die Mittel einer zukünftigen Neutralisierung zu sein.

Die Annäherung des Reinigungsstandards von Abwasser an den des Trinkwassers – noch vor Jahren reine Utopie – rückt in den Bereich des auch großtechnisch Machbaren.

Optischer Höhepunkt des Klärwerksbesuches war für die meisten Teilnehmer aus unserer Gruppe jedoch die denkmalgeschützte historische mechanische Reinigungsstufe einschließlich der zugehörigen Vorklärung. Die akkuraten Gewölbemauerungen, die erhaltene Maschinerie der Rechen, der durch und durch künstlerische Duktus der Verbindung von Baulichkeit und Apparaturen, die ablesbare Historie der aufeinander abgestimmten Funktionen faszinierten die Gruppe.

Ein Übriges bewirkte die anschauliche Schilderung des Betriebsalltages durch Frau Schmid. Man dankte es ihr durch herzlichen Applaus. Nur ungern verabschiedeten sich danach die meisten Besucher von diesem Meisterstück deutscher Technikgeschichte.

INTERVIEW

ZERO meets Braille: Kunst einmal anders erleben

Fragen an die Künstlerin Mandy Wiesener und an Andreas Enzmann von der Stiftung für Blinde und Sehbehinderte zu einer ungewöhnlichen Ausstellung

Frau Wiesener, Herr Enzmann – Sie haben große Pläne für die Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte, arbeiten an einer Ausstellung, die es in dieser Form noch nicht gegeben hat.

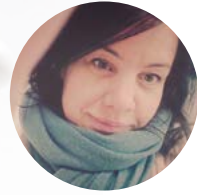
Enzmann: Das kann man so sagen. Unser Projekt verbindet die Brailleschrift, die Punktschrift für Blinde und Sehbehinderte, mit Kunst. In den vergangenen Wochen hat sich jedenfalls herauskristallisiert, dass wir uns auf ein ganz spannendes Projekt eingelassen haben: mit den Augen oder den Händen sehen, beides funktioniert.

Neu ist also, dass die Kunstwerke decodiert werden können, und zwar von den Sehenden und den Nicht-Sehenden.

Wiesener: Richtig. Wir möchten sowohl Sehende als auch Blinde und Sehbehinderte spielerisch durch diese Ausstellung an ein herausforderndes Thema heranzuführen. Da wir die Ausstellung gern für alle spannend gestalten möchten, habe ich mich als Künstlerin entschieden, die Brailleschrift auf verschiedene Art und Weise künstlerisch umzusetzen.

Wie muss man sich das vorstellen?

Wiesener: Normalerweise sind die Punkte der Brailleschrift sehr klein, messen gerade einmal einen Millimeter. Es wird in dieser Ausstellung natürlich Prägedrucke mit Original-Brailleschrift geben, aber vor allem auch Prägedrucke in einer anderen Formensprache als die kreisrunden Erhebungen der Brailleschrift, Arbeiten aus



Mandy Wiesener

keramischen Halbkugeln, Arbeiten aus Stecknadeln, ... Das wiederum wird eine spannende Herausforderung für die Blinden und Sehbehinderten sein. Und den Sehenden geben wir eine Decodiertafel an die Hand, damit sie die Kunstwerke entziffern können, wenn sie möchten. Aber natürlich dürfen und sollen die Arbeiten auch rein ästhetisch wahrgenommen werden.

Die Decodiertafel ist ein Alphabet in Brailleschrift?

Wiesener: Genau.

Wie sind Sie eigentlich auf die Idee gekommen, die Brailleschrift für Ihre Kunst zu verwenden?

Wiesener: Da muss ich ein wenig ausholen. Ich mache seit 2019 weiße, keramische Kunst und lasse mich von der Konkreten Kunst und ZERO inspirieren. Konkrete Kunst basiert auf geometrischen Grundobjekten, dazu zählen unter anderem Halbkugeln. Bei ZERO handelt

es sich um eine Künstlergruppe, die Ende der Fünfzigerjahre von Heinz Mack und Otto Piene gegründet wurde. Kurz darauf kam Günther Uecker dazu. Sie fanden, dass die Nachkriegskunst mit zu viel Ballast befrachtet sei und wollten mit ZERO einen kompletten Neuanfang wagen, mit einer cleanen reduzierten Ästhetik, mit Bewegung, Licht und Schatten. Zur ZERO-Bewegung gehört zudem ein – wie ich finde magisches – Manifest. Dieses geschriebene Manifest wollte ich in eine künstlerische Form transkribieren, es mit meiner keramischen Kunst verbinden. Irgendwann war dann die Idee geboren, das Manifest in Brailleschrift umzusetzen. Denn die Brailleschrift besteht aus Halbkugeln. Insofern ist sie konkrete Kunst.

Was gab aber letztendlich den Ausschlag, den Bogen zu den Blinden und Sehbehinderten zu spannen?

Wiesener: Schwierig zu beschreiben. Ich kam in meinem Projekt an einen Punkt,

Andreas Enzmann,
Vorstand der Frankfurter Stiftung
für Blinde und Sehbehinderte



an dem ich gedacht habe, es wäre schön, Menschen an meiner Seite zu haben, die in ihrem Alltag ganz selbstverständlich Brailleschrift nutzen. Da ich aus Frankfurt komme, war es naheliegend, die Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte zu kontaktieren.

Fürs Lesen muss man das Alphabet können, ob es nun aus Halbpunkten oder Buchstaben besteht. Die Ausstellung wird auch zum Lesen anregen. Ein schöner Nebeneffekt?

Enzmann: Wir stellen fest, dass Lesen nicht mehr so angesagt ist. In den Kursen der Stiftung, auch in unseren Deutschkursen, fragen viele nicht sehende Menschen: Warum soll ich lesen lernen? Ich kann mir doch alles vorlesen lassen. Wozu also lesen lernen? Wir sind der festen Überzeugung, dass ein Lernen ohne Lesen nicht nachhaltig ist und nicht funktioniert. Für uns ist es schön, Frau Wiesener bei diesem spannenden Projekt zu unterstützen.

Wir hoffen natürlich mit diesem Projekt, Lust auf mehr zu machen. Lesen als Abenteuer zu erleben und natürlich da-

rüber hinaus, ganz viel Kunst zu erleben und wenn man möchte, Kunst anders zu erleben.

Wann soll die Ausstellung denn stattfinden?

Enzmann: Wir wünschen uns den Herbst und hoffen darauf, wieder einmal in Zusammenarbeit mit dem Kunstgewerbeverein die Villa Metzler als Veranstaltungsort nutzen zu können.

Die Fragen stellte Cornelia von Wrangel.





THEMENABEND

Das kostbare Gut

Wasser – Lebenselixier und
Treibstoff unseres Klimas zugleich

Am Thema Wasser werden die Veränderungen des Klimawandels deutlich sichtbar. Die Verfügbarkeit von Wasser hat sich übers Jahr verändert; es gibt immer stärkere Extreme: Starkregen und Überflutungen auf der einen, lange und schädigende Dürreperioden auf der anderen Seite. Im Großen und im Kleinen spüren wir es unmittelbar in unseren Lebensräumen. Wir schauen in der Veranstaltung danach, wie sich das Niederschlagsgeschehen verändert und wo die Reise hingehet, ob drohende Überflutungen vorhersehbar und damit eventuell auch abzuwenden sind, wie wir uns auf die Veränderungen einstellen können, ob Wasser aus dem Winter in den Sommer gebracht werden kann, wie wir unsere städtischen grünen Lungen erhalten und unsere Städte und unser eigenes Wohnumfeld verbessern können. Alles hängt davon ab, wie wir mit Wasser umgehen. Diese Fragen werden fachlich diskutiert von Dr. Heike Hübener (Fachzentrum Klimawandel im HLNUG Wiesbaden), Prof. Dr.-Ing. Ernesto Ruiz Rodriguez (Hochschule RheinMain, Wiesbaden), Jana Leoni (Klimareferat der Stadt Frankfurt am Main) und Jeremy Anterola (Arup Deutschland GmbH). Die Moderation übernimmt Hans-Georg Dannert, Leiter des Klimareferats der Stadt Frankfurt und Mitglied im Beirat des Kuratoriums Kulturelles Frankfurt.



DIENSTAG, 11. JUNI, 19 UHR

Haus am Dom

Domplatz 3, 60311 Frankfurt

Präsenzveranstaltung mit Livestream

Anmeldung beim KKF bis 11. Juni

SONDERFÜHRUNG

Wo das Abwasser rein wird

Feste Regeln beim Rundgang durch das Klärwerk Niederrad

Einen Besuch im Niederräder Klärwerk hat Hans-Erhard Haverkamp in seinem Kultur Tipp auf Seite 3 schon vorgestellt. Ungewöhnlich ist der Gang über das Areal, interessant und bildend. Der Abwasserbetrieb gehört in Frankfurt zur kritischen Infrastruktur. Daher gibt es feste Regeln, über die das KKF die Mitglieder informiert, welche sich zu der Führung anmelden. Schon einmal so viel: Da eine Namensliste der Teilnehmer abgegeben werden muss, bitten wir, den Personalausweis nicht zu vergessen. Möglicherweise wird noch eine Unterschrift verlangt.

Und auch noch das: Wer sich anmeldet, sollte sich im Klaren sein, dass die Führung anderthalb bis zwei Stunden dauert und man dabei bis zu zweieinhalb Kilometer läuft. Die Möglichkeit, sanitäre Anlagen zu nutzen, besteht nur zu Beginn und am Ende einer Führung. Konzentration ist zudem angesagt, denn das Wasser und seine Reinigung sind laut, das Hören wird bisweilen durch den hohen Geräuschpegel erschwert. – Aber es lohnt sich, und wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.



MITTWOCH, 12. JUNI, 10 UHR

Klärwerk Niederrad

Treffpunkt: Empfang an der Schranke der Pforte zur Goldsteinstraße 238 (Tor 1, Haupteingang), 60528 Frankfurt. Dort werden Sie abgeholt. Besucherparkplatz noch VOR der Schranke auf der rechten Seite.

Führung Christine Schick

Max. 25 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 11. Juni

Der Quartiersbau und seine Lebensqualität

Wie ein Stück Stadt entsteht: Vortrag von Michael A. Landes



Quartier heißt Viertel. Das Quartier ist ein Ort des Wohnens, der Versorgung und der Begegnung. Es ist das vertraute Wohnumfeld, in dem soziale Netze aufgebaut, soziale Dienste angeboten und nachgefragt werden und in dem Nachbarschaft gelebt und gepflegt wird: ein öffentlicher Raum, in dem urbane Aktivitäten stattfinden.

Die Größe eines Quartiers lässt sich eben nicht an einer bestimmten Einwohnerzahl festmachen. Die Erfahrung zeigt, dass es sinnvoll ist, mehrere „kleine“ Quartiere miteinander kooperieren zu lassen, immer eingebunden in eine übergreifende Gesamtstrategie; so wird es ein Stadtteil, ein Stück Stadt.

Was kann ein Architekt dazu beitragen, dass ein solcher Ort Lebensqualität generiert? Architektur löst bei Menschen Empfindungen aus. Architektur soll positive Emotionen wecken, die mit dem Gebäude und seinen Räumen verknüpft werden. Architektur hat die Chance, sich positiv auf das Wohlbefinden der Menschen auszuwirken. „Bei jedem Gebäude, das ich entworfen habe, kann man sehen, wo es steht“, so Architekt Michael Landes. Die Gebäude spiegeln die Facet-

ten der Stadt wider. Gleichzeitig zeigen sie immer auch etwas Neues. Diese Dinge sind wichtig: Vertrautheit, Emotion und Wiedererkennbarkeit.

Die eben gestellten Fragen erläutert der Architekt an folgenden Beispielen:

Der Frankfurter Bogen mit seinem Zentrum, dem Gravensteiner Platz. Das Depot Sachsenhausen. Die Union in der Hanauer Landstraße. Der Elsässer Hof in Freiburg. Das Goethequartier in Offenbach. Ein Entwurf für den Hafen von Ingelheim. Themen sind urbane Räume, wie die Stadtloggia, der Platz, die Treppe – und die Arkade. Walter Benjamin spricht darüber in seinem berühmten Passagen-Werk. Hier ist der Flaneur entstanden, der Mensch, der seine Stadt, sein Quartier liebt.



DONNERSTAG, 4. JULI, 19 UHR

Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream
Ohne Anmeldung

BEST ARCHITECTS-FÜHRUNG

Ein besonderes Stadtquartier

Der Gravensteiner Platz in Preungesheim



Der „Frankfurter Bogen“ gehörte vor mehr als einem Jahrzehnt zu den Stadterweiterungsprojekten Frankfurts ebenso wie der Riedberg und das Rebstockviertel. Etwa 5.000 Menschen sollten hier, direkt an Preungesheim angebunden, ein neues Zuhause finden. Zwei Schulen und mehrere Kitas waren neben verschiedenen Wohnformen wie Blockbebauungen, Zeilenbauten und Reihenhäusern vorgesehen, zudem diverse Geschäfte und ein Supermarkt. Das Grundstück von 11.500 Quadratmetern, gegenüber dem zentralen Marktplatz und direkt an der Straßenbahnhaltestelle gelegen, bot sich für eine neue „Stadtmitte“ an.

Der „Frankfurter Bogen“ ist das Ergebnis eines Wettbewerbs. Der Architekt Michael Landes führt über das zwischen 2012 und 2016 von ihm gebaute Areal und stellt den Komplex detailliert vor. Zehn Gebäude in unterschiedlichen Farben und Materialien gliedern den großen

Block. Es geht um die Ausrichtung von Wohnräumen, um die Nutzung von Innenhöfen und Arkaden – und generell die Auswahl architektonischer Mittel, die eine angenehme Atmosphäre schaffen.

SONNTAG, 7. JULI, 16 UHR

Treffpunkt Ecke Gravensteiner Platz und Am Klarapfel (gegenüber der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 18)
60435 Frankfurt

Anmeldung beim KKF bis 3. Juli



KLEINE GRUPPE

„Wälder“ zum Ersten Naturbegriff seit der Romantik

Auf in die Wälder!

Drei Institutionen im Rhein-Main-Gebiet nehmen sich gemeinsam eines schönen Themas an: Wälder. Das noch recht junge Romantik-Museum und das Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt sowie das Sinclair-Haus in Bad Homburg kooperieren in einem großen Ausstellungsprojekt. In mehreren Kapiteln, verteilt auf die drei Häuser, verknüpft die Ausstellung wissenschaftliche, ökologische und ästhetische Zugänge von damals und heute. Die Kleine Gruppe kann in diesem Sommer die ganze Trilogie mit Führungen besuchen.

Im Romantik-Museum stehen literatur- und kulturgeschichtliche Aspekte im Fokus. Um 1800 bildet sich ein neues Naturverständnis heraus, das Mensch und Natur in Wechselwirkung zueinander denkt und heute hochaktuell ist. Das Kapitel „Der ganze Wald“ illustriert, wie die romantischen Künstler und Schriftstellerinnen, Wissenschaftler und Komponistinnen dies in ihren Wald-Arbeiten umsetzen. Die 447. Kleine Gruppe kann hier mit Augen und Ohren den romantischen Wald erfahren, in einem dichten Gefüge aus Bildern und Noten, Texten und Dingen, bewegter Schrift und Musik. Diesen Imaginationen ist der reale Zustand der Wälder um 1800 zur Seite gestellt. Es folgen vier weitere Kapitel, die unter anderem der Frage nachgehen, ob nicht nur Menschen, sondern auch Wälder Rechte haben.

DONNERSTAG, 20. JUNI, 17 UHR
Deutsches Romantik-Museum
Großer Hirschgraben 21, 60311 Frankfurt
Führung N. N.
Dauer 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 18. Juni

KLEINE GRUPPE

„Wälder“ zum Zweiten

Wissenschaftliches bei Senckenberg

Das Senckenberg Museum lädt zu einem außergewöhnlichen Waldspaziergang ein: Eine Wanderkarte leitet durch verschiedene Kapitel, etwa „Wälderwissen“ und „Leben und Sterben der Wälder“, die eingebettet in die Dauerausstellung zu entdecken sind. Der Weg führt die 449. Kleine Gruppe unter anderem zu einer indigenen Universität des Waldwissens im Amazonasgebiet, einem Protestcamp zum Waldsterben bis hin zu einem Kameraflug von den Wurzeln in die Wipfel eines virtuellen Urwalds. Erstaunliche wissenschaftliche Ergebnisse aus der Senckenberg-Forschung und zahlreiche Präparate von Waldbewohnern werden spannend ergänzt durch Positionen zeitgenössischer Künstler und dokumentarisches Material zum Projekt „7000 Eichen“ von Joseph Beuys.

DONNERSTAG, 11. JULI, 15 UHR

Senckenberg Naturmuseum Frankfurt
Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt
Führung N. N.
Dauer etwa 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 9. Juli

KLEINE GRUPPE

... und zum Dritten!

Kunstvolle Wälder im Sinclair-Haus

Im Museum Sinclair-Haus gehen die Besucherinnen und Besucher auf eine sinnliche Wald-Erkundungsreise: Die drei Ausstellungskapitel öffnen den Blick für neue Sichtweisen auf Natur in den Künsten der Romantik und der Gegenwart. Im Kapitel „In die Wälder!“ etwa spricht das Zusammenspiel von Texten aus der Romantik und zeitgenössischen Kunstwerken wie bei einem Waldbesuch unterschiedliche Sinne an. Den Wald als Ort des Schauens kann die 450. Kleine Gruppe im letzten Ausstellungskapitel „Waldangst – Waldlust“ erfahren. Hier geht es auch um die Sorge um die Zukunft der Wälder – und die Frage, was trösten und Hoffnung schenken kann. Was können wir von der Romantik für unsere heutigen Beziehungen zu Wäldern lernen?

DONNERSTAG, 25. JULI, 16 UHR

Museum Sinclair-Haus
Löwengasse 15 (Eingang Dorotheenstraße)
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Führung N. N.
Dauer 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 23. Juli
Keine MuseumsuferCard-Nutzung möglich

KLEINE GRUPPE

Winterthur zu Gast in der DZ Bank

Hochkarätige Fotografiesammlung aus der Schweiz



Im Ausstellungsraum der Kunststiftung DZ BANK werden dreimal jährlich thematische und monografische Ausstellungen mit Arbeiten aus der eigenen Sammlung gezeigt. Von Ende Juni an ist nun mit „Der Sammlung zugeneigt – Konstellation 2“ das Fotomuseum Winterthur hier zu Gast. Die Ausstellung ist zudem ein Partnerprojekt der internationalen Triennale der Fotografie RAY 2024. Das Schweizer Museum nimmt seine gut 30 Jahre lange Institutionsgeschichte zum Anlass, die eigene Sammlung mittels exemplarischer Werke zu beleuchten. Es werden Arbeiten insgesamt 16 unterschiedlicher Fotografinnen und Fotografen und Kunstschaffenden gezeigt – bekannte Namen wie Neuentdeckungen. Die nicht lineare Präsentation der Ausstellung zeigt, wie eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren die (Weiter-)Entwicklung einer Sammlung beeinflussen. Dazu gehören das Ausstellungsprogramm, inhaltliche Schwerpunkte und kuratorische Interessen, gesellschaftliche Fragestellungen, aber auch die Entwicklung fotografischer Medien und Praktiken. Die 448. Kleine Gruppe erwarten Arbeiten von Diane Arbus, Nan Goldin, Cindy Sherman und anderen.

FREITAG, 28. JUNI, 16.30 UHR

Kunststiftung DZ BANK
Platz der Republik, 60325 Frankfurt
Eingang Cityhaus I, Friedrich-Ebert-Anlage
Führung Berby Krägefsky
Dauer 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 25. Juni

KÜNSTLERGESPRÄCH

Ein Park in Irland

Markus Huemer über Glenkeen



Die in vielen Bereichen segensreich wirkende Ulrike Crespo hatte an der irischen Westküste eine zauberhafte Gartenlandschaft entstehen lassen, wo nun – nach ihrem Tod – ein Kunststipendium von ihrer Frankfurter Stiftung angeboten wird. Der nächste Termin der Gesprächsreihe mit den Künstlerinnen und Künstlern ist angesetzt mit dem Österreicher Markus Huemer, der in Glenkeen das Verhältnis von Malerei und digitaler Welt untersucht hat. Letztmalig am alten Standort, denn die Stiftung zieht in die Weißfrauenstraße um.

MITTWOCH, 5. JUNI, 19 UHR

Berliner Straße 27
60311 Frankfurt
<https://www.crespo-foundation.de/de/termine/glenkeen-artist-talks-vol-8>
Tel. 069/27107950

ZEICHENKURS

Gesichtserkennung

Porträts zeichnen lernen

Abgekürzt wie unser Verein: KKF. Das steht in diesem Fall aber für Kunst- und KreativFabrik und ist der Veranstalter von Kursen und Workshops beim Mutterkonzern boesner, dem europaweiten Großhandel für Kunstmaterialien. Die Frankfurter Filiale bietet unter anderem einen sechsstündigen Einstieg in das Porträtzeichnen an. Das Papier wird für diesen Anlass vom Hersteller Clairefontaine gestellt, die anderen Materialien sind mitzubringen, dafür gibt es eine Liste auf der unten genannten Webseite. Die erfahrene Kursleiterin Christina Kutzbach arbeitet mit Schwarz-Weiß-Fotos als Vorlagen und – für Selbstbildnisse – auch mit dem Standspiegel. Beim Skizzieren werden verschiedene Schnelligkeiten eingeübt, dann unterstützt Frau Kutzbach Sie bei der Ausführung. Ein Porträt von sich selbst oder anderen Menschen zeichnen zu lernen, kostet 99 Euro.

FREITAG, 21. JUNI, 10.30 UHR

boesner GmbH
August-Schanz-Straße 12
60433 Frankfurt
<https://www.kurse-bei-boesner.de/programm>
Tel. 0231/29299180

KLASSISCHE MUSIK

Konzert im Kreuzgang

Londons Musikszene vor 300 Jahren



Der eine ist Träger des Bach-Preises 2022 – Alexander von Heißen spielt Cembalo, – und der andere ist vergangenes Jahr mit dem Opus Klassik als bester Nachwuchskünstler ausgezeichnet worden – Max Volbers spielt Blockflöte. Dieses Duo hat ein Programm erarbeitet, das den Einfluss ausländischer Komponisten und Musiker im London des 18. Jahrhunderts widerspiegelt. Händel und Corelli sind die bekanntesten, viele weitere zeigen mit ihren Stücken, wie Migranten die Musikmetropole und ihre Notenverlage bestimmt haben.

SONNTAG, 7. JULI, 17 UHR

Institut für Stadtgeschichte
Münzgasse 9 (Karmeliterkloster)
60311 Frankfurt
<https://www.stadtgeschichte-ffm.de/de/veranstaltungen/kalender/626/max-volbers-und-alexander-von-heissen-foreign-masters>
Tel. 0621/8321270 (Tickets)

VORTRAG

Ungehörte Klagen

Sinti und Roma in Auschwitz

Im August jährt sich zum 80. Mal die Ermordung der Menschen, die im sogenannten Zigeunerlager von Auschwitz gefangen gehalten wurden. Etwa 4.000 Sinti und Roma sind in einer einzigen Nacht in den Gaskammern umgebracht worden. Auch nach der Zeit des Nationalsozialismus ist diese Bevölkerungsgruppe ausgegrenzt worden, sodass die Berichte der Überlebenden kaum Beachtung fanden. Darum kümmert sich die Historikerin Sarah Grandke, derzeit Visiting Research Fellow am Jewish Museum in Sydney; zuvor war sie an verschiedenen Gedenkorten und Dokumentationszentren in Deutschland tätig. Darstellungen der Opfer stehen im Mittelpunkt des Vortrags „Mit uns könnt Ihr das doch nicht machen!“ auf Einladung des Fritz Bauer Instituts. Die Vorgeschichte im Deutschen Kaiserreich, Deportationen und Nachkriegsentwicklungen wird Frau Grandke ebenfalls beleuchten.

DONNERSTAG, 11. JULI, 18.15 UHR

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Seminarhaus, Raum SH 3.105
Max-Horkheimer-Straße 4 (Campus Westend)
60323 Frankfurt
www.fritz-bauer-institut.de
Tel. 069/79832240

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

<p>11.06. Di., 19.00 Uhr</p>	<p>KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Das kostbare Gut Wasser – Lebenselixier und Treibstoff unseres Klimas zugleich <i>Themenabend mit Dr. Heike Hübener, Prof. E. Ruiz Rodriguez, Jeremy Anterola, Jana Leoni, Moderation Hans-Georg Dannert</i></p>	<p>Haus am Dom Domplatz 3 Anmeldung beim KKF bis 11.6.</p>
<p>12.06. Mi., 10.00 Uhr</p>	<p>KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Expertenführung Klärwerk Niederrad <i>Besichtigung mit Christine Schick</i></p>	<p>Klärwerk Niederrad Treffpunkt: Schranke an der Pforte Goldsteinstraße 238 (Tor 1, Haupteingang) Besucherparkplatz noch VOR der Schranke rechts Anmeldung beim KKF bis 11.6.</p>
<p>20.06. Do., 17.00 Uhr</p>	<p>KLEINE GRUPPE Auf in die Wälder! „Wälder“ zum Ersten Naturbegriff seit der Romantik</p>	<p>Deutsches Romantik-Museum Großer Hirschgraben 21 Anmeldung beim KKF bis 18.6.</p>
<p>28.06. Fr., 16.30 Uhr</p>	<p>KLEINE GRUPPE Winterthur zu Gast in der DZ Bank Hochkarätige Fotografiesammlung aus der Schweiz <i>Führung Berby Krägefsky</i></p>	<p>Kunststiftung DZ BANK Platz der Republik, Eingang Cityhaus I Friedrich-Ebert-Anlage Anmeldung beim KKF bis 25.6.</p>
<p>04.07. Do., 19.00 Uhr</p>	<p>KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Der Quartiersbau und seine Lebens- qualität Wie ein Stück Stadt entsteht <i>Vortrag Michael A. Landes</i></p>	<p>Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream</p>
<p>07.07. So., 16.00 Uhr</p>	<p>KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT Ein besonderes Stadtquartier Der Gravensteiner Platz in Preungesheim <i>Rundgang mit Michael A. Landes</i></p>	<p>Treffpunkt: Ecke Gravensteiner Platz und Am Klarapfel (gegen- über der Endhaltestelle der Stra- ßenbahnlinie 18), Anmeldung beim KKF bis 3.7.</p>
<p>11.07. Do., 15.00 Uhr</p>	<p>KLEINE GRUPPE „Wälder“ zum Zweiten Wissenschaftliches über den Wald bei Senckenberg</p>	<p>Senckenberg Naturmuseum Frankfurt Senckenberganlage 25 Anmeldung beim KKF bis 9.7.</p>
<p>25.07. Do., 16.00 Uhr</p>	<p>KLEINE GRUPPE ... und zum Dritten! Kunstvolle Wälder im Sinclair-Haus</p>	<p>Museum Sinclair-Haus Löwengasse 15 (Eingang Dorotheenstr.) 61348 Bad Homburg Anmeldung beim KKF bis 23.7.</p>

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

**Ab sofort
bis 1. Juli**

STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

Start der Bewerbungsphase für die 11. Generation des Main-Campus-Stipendiatenwerks: Interessierte können sich ab sofort bis zum 1. Juli für Main-Campus-doctus und Main-Campus-educator bewerben. Die gestartete Vorschlagsphase für Main-Campus-academicus endet bereits am 1. Juni 2024. Das Main-Campus-Stipendiatenwerk richtet sich an herausragende Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdoktorandinnen und -doktoranden von Frankfurter Hochschulen und bietet eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten. Ein besonderer Fokus liegt auf dem interdisziplinären Austausch.

Interessierte können sich für weitere Informationen zum Programm, Bewerbungs- und Auswahlverfahren auf der Website www.maincampus.de informieren.

02.07.
Mi., 18.00 Uhr

KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT

„Was ist Chinesische Malerei?“
Gespräch mit Dr. Shao-Lan Hertel (Direktorin des Museums für Ostasiatische Kunst Köln), Gerald Holzwarth (Experte für chinesische Malerei, Autor der Katalogbeiträge zur laufenden MAK-Ausstellung), und Dr. des. Feng Schöneweiß (Universität Heidelberg)
Moderation Dr. Stephan von der Schulenburg, Kurator der Ausstellung „Im Garten der Zufriedenheit. Die Sammlung Chinesische Malerei im Museum Angewandte Kunst“
Die Ausstellung stellt chinesische Malerei aus sechs Jahrhunderten vor. Was unterscheidet diese Werke von der westlichen Kunst?
Der Abend bietet Antworten.

Historische Villa Metzler
Schaumainkai 17
Anmeldung unter:
info@kgv-frankfurt.de

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Cornelia von Wrangel (Vorsitzende), Karl-Burkhard Haus, Franziska Kiermeier, Wolfgang Mörke, Dr. Stefan Timpe, Almut von Tresckow (für die Polytechnische Gesellschaft), Dieter Wesp

BEIRAT: Dr. Andrea C. Hansert (Vorsitzende), Dr. Matthias Alexander, Hulisi Bayam, Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Hans-Georg Dannert, Wilhelm E. Opatz, Björn Wissenbach

EHRENMITGLIEDER: Dr. Christa Quack, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter

Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



**Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.**

HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
DRUCKMÜLLER GmbH
Saynstraße 18
57627 Hachenburg

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532